

ZAHLEN & FAKTEN

Es wird Zeit für das Deutschlandstipendium

Zahlen und Fakten zur Begabtenförderung in Deutschland

Fachkräftemangel

Der Bedarf an Akademikern steigt.

Neue Technologien, immer anspruchsvollere Produkte und Dienstleistungen sowie die hohe Anzahl von Akademikerinnen und Akademikern, die in den kommenden Jahren in den Ruhestand gehen: Diese Faktoren steigern die Nachfrage nach Hochschulabsolventen.

Deutschlands Bevölkerung nimmt seit 2003 ab. Das Arbeitskräfteangebot in Deutschland wird voraussichtlich von ca. 43,2 Millionen im Jahre 2010 auf ca. 39,3 Millionen im Jahr 2025 sinken. Zwischen 2010 und 2020 werden in Deutschland voraussichtlich insgesamt 2,8 Millionen nachfolgende und zusätzliche Akademiker benötigt.

Quellen: IZA-Report Zukunft von Arbeit und Bildung; BIBB/IAB nach Bildungsbericht 2010 - FIT-Variante

Studieren in Deutschland

In Deutschland studieren mehr Menschen als je zuvor.

Zum Wintersemester 2010/2011 sind rund 2,2 Millionen Studierende an deutschen Hochschulen immatrikuliert. Im Jahr 2010 begannen 442.607 Studierende ihr Studium, das entspricht einer Studienanfängerquote von

46,1 Prozent. Zum Vergleich: 2007 betrug die Studienanfängerquote in Deutschland 37,1 Prozent. Im Vergleich zur Gesamtzahl der Studierenden hat sich die Zahl der zusätzlichen Studienanfängerinnen und -anfänger überproportional an den Fachhochschulen erhöht.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Hochschulstatistik zu Studierenden und Studienanfänger/-innen, Schnellmeldungsergebnisse

Studienfinanzierung in Deutschland

Die wichtigste Einkommensquelle sind Eltern.

85 Prozent der Studentinnen und Studenten bestreiten 2009 ihr monatliches Einkommen aus mindestens zwei Quellen. Die wichtigsten Quellen sind: Zuwendungen der Eltern (87 Prozent), eigener Verdienst (65 Prozent) und BAföG-Förderung (29 Prozent).

Das Einkommen eines durchschnittlichen Studierenden setzt sich wie folgt zusammen: Den höchsten Anteil am Einkommen haben die Zuwendungen der Eltern mit 48 Prozent, gefolgt vom eigenen Verdienst (26 Prozent), BAföG (15 Prozent) und sonstigen Quellen (11 Prozent).

Quellen: 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerkes 2010; Autorengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2010

Studienfinanzierung aus privaten Mitteln

Deutschland im internationalen Vergleich.

In den USA, Japan oder Südkorea finanzieren private Mittel bis zu zwei Drittel der Ausgaben für den Tertiärbereich* (Hochschul-, Fachschul- und Meisterabschlüsse) – unter anderem durch Stipendienprogramme. In den OECD-Ländern stammten 2007 durchschnittlich 17,4 Prozent der

Ausgaben für Bildungseinrichtungen aller Bildungsbereiche aus privaten Quellen, Ausgaben für Bildungseinrichtungen im Tertiärbereich, zu denen die Hochschulen gehören, sogar zu 30,9 Prozent.

In Deutschland dagegen finanzierten private Geldgeber im Jahr 2007 von insgesamt 25,9 Milliarden Euro für den Tertiärbereich rund 15 Prozent. Rund 83 Prozent steuern Bund, Länder und Gemeinden bei. Knapp zwei Prozent der Mittel stammen aus dem Ausland.

Quellen: OECD: Bildung auf einen Blick 2010; Statistisches Bundesamt: Bildungsfinanzbericht 2010

***Tertiärbereich:** Nach der international gültigen ISCED-Klassifikation ist der Tertiärbereich in die Bereiche A und B unterteilt. In Deutschland umfasst der Tertiärbereich A Hochschulen und Fachhochschulen, der Tertiärbereich B Ausbildungen zum Meister und Techniker. Die oben genannten Daten beziehen sich auf den gesamten Tertiärbereich.

Stipendien in Deutschland

Förderung aus verschiedenen Töpfen

Beim Bundesverband Deutscher Stiftungen sind mehr als 1.750 Einrichtungen registriert, die mit Stipendien Studierende fördern. Aus der Wirtschaft erhalten über 6.000 Studierende ein Stipendium.

Die zwölf vom Bund finanzierten Begabtenförderungswerke förderten im Jahr 2009 knapp 23.000 Studierende. Außerdem wurden in das Programm Aufstiegsstipendium seit 2008 etwa 2.500 beruflich qualifizierte Personen aufgenommen. Auch die Bundesländer haben unterschiedliche Programme zur Förderung Studierender aufgelegt.

Quellen: 18. und 19. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks; Bundesverband Deutscher Stiftungen; BMBF; Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Zahlen und Fakten zum Deutschlandstipendium

Neue Spitzenförderung mit breitem Ansatz

Das Deutschlandstipendium startet zum Sommersemester 2011 an den staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen. Es fördert einkommensunabhängig begabte Studierende aller Nationalitäten, deren bisheriger Werdegang herausragende Studienleistungen erwarten lässt.

Neben den bisherigen Noten in Schule und Studium sollen auch gesellschaftliches Engagement und besondere persönliche Leistungen berücksichtigt werden – etwa die erfolgreiche Überwindung von Hürden in der eigenen Bildungsbiografie.

Die Höhe des Deutschlandstipendiums beträgt 300 Euro pro Monat. 150 Euro übernehmen private Förderer, die andere Hälfte bezahlt der Bund. Die Dauer der Förderung umfasst mindestens zwei Semester und maximal die Regelstudienzeit.

10.000 Studierende sollen im ersten Jahr bundesweit durch das Deutschlandstipendium gefördert werden. Mittelfristig soll das Deutschlandstipendium rund 160.000 Stipendiatinnen und Stipendiaten und damit acht Prozent aller Studierenden unterstützen.

Bundesministerium für Bildung und Forschung
Hannoversche Straße 28-30
10115 Berlin
Tel.: +49 (0)30 18 57 50 50
Fax: +49 (0)30 18 57 55 51
E-Mail: presse@bmbf.bund.de